

Tom Logisch

CHARTERFÜHRER

DÄNISCHE SÜDSEE

Mit Extratörn
nach Kopenhagen



Edition  Maritim

Tom Logisch

CHARTERFÜHRER
DÄNISCHE SÜDSEE

Mit Extratörn
nach Kopenhagen

Edition Maritim

Inhalt

Einführung 8

Revierinfos 10

Dänemark	11
Chartern	16
Anreise	22
Wind und Wetter	22
Reisezeiten	24
Häfen und Ankerplätze	25
Navigation und Seemannschaft ...	31
VHF und Seenotrettung	36
Bootspapiere und Formalitäten ...	36
Seekarten und Literatur	37

Flensburger Förde und Insel Als 42

Glücksburg	46
Schausende	47
Marina Minde	48
Sønderborg	49
Høruphav Havn	54
Augustenborg	55
Dyvig Bådelaug	57
Ankern in der Dyvig-Bucht	59
Aabenraa Sejl Club	59
Fynshav Bådelaug	63

Insel Fünen 64

Assens	66
Ankern bei Thoroe Huse	68
Årø	68
Årøsund	68
Haderslev	69
Hejlsminde	70
Kolding	72
Skærbæk Sportboothafen	73
Middelfart Marina und Middelfart Gammel Havn	74
Bogense	77
Odense	79
Ein Abstecher nach Samsø	80





Ballen Samsø	80
Kerteminde	84
Nyborg	87
Lundeborg	89
Svendborg	90
Svendborg Stadthafen	90
Svendborg Sportboothafen	92
Fjællebroen	94
Faaborg Havn	94
Ankern in der Helneas Bugt	96
Faldsled Havn	96
Drejø Havn	97
Avernakø Bådehavn	97
Strynø Havn	98
Lyø Havn	99

Ærø und Langeland 102

Rund Ærø – die wahre dänische Südsee ... 104

Marstal	104
Ankern rund um Ærø	107
Ærøskøbing	108
Søby	110
Die Insel Langeland	110
Spodsbjerg	113
Rudkøbing	113
Bagenkop	115
Lohals Havn	116

Ein Törn nach Kopenhagen ... 118

Klintholm Havn	126
Rødvig	127
Wilder Plads Marina	129
Langelinie Sportboothafen	131
Margretheholm Havn	132
Falsterbokanal	136

Lolland, Seeland, Falster und das Smålandsfahrwasser 138

Die Insel Lolland	140
Rødbyhavn	140
Das Smålandsfahrwasser	143
Vejrø	144
Inseln Fejø, Femø und Kragenaes	145
Dybvig Havn	145

Kragenæs	146
Bandholm	147
Falster und der Guldborgsund	149
Gedser	150
Nykøbing Falster	152
Der Grønsund	154
Seeland (Sjælland)	154
Korsør Sportboothafen A.M.B.A.	155
Karrebæksminde und Insel Enø	156
Karrebæksminde Inderhavn	157
Vordingborg Nordhavn	158
Kalvehave Havn	159
Register	160

EXKURSE

So klappt's mit den Nachbarn .	15
Netiquette beim Chartern	21
Päckchenliegen	29
Verkehrstrennungsgebiete	31
Nachtsegeln	33
Essen und Trinken an Bord	39
Die Schlacht von 1864	51
Segeln mit Kindern	61
Musikfestivals	76
Fahrt nach Ballen	82
Die Großer-Belt-Brücke	85
Grillen	107
Smørrebrød – dänische Küche damals und heute	111
Schiff am Horizont	121
1975 – Kalter Krieg auf der Ostsee	123
Christianshavn	130
Harald Blauzahn und die Monarchie	134
Baden in Kopenhagen	135
Zeugen der Vergangenheit ..	137



Einführung

Das Revier südlich von Fünen, vor allem die vielen vorgelagerten Inseln und Inselchen zwischen Ærø und Langeland, wird auch als Dänische Südsee bezeichnet und ist seit langem eines der beliebtesten Segelreviere dänischer und deutscher Skipper. In der Ferienzeit ist dieser Teil der Ostsee daher immer sehr belebt, was aber kein Nachteil sein muss. Familien mit Kindern sind in dieser herrlichen Landschaft kleiner Inseln besonders gut aufgehoben, da die Strecken zwischen Marinas und Ankerplätzen kurz und navigatorisch meistens einfach, vor allem aber fast alle Häfen auf Kinder eingerichtet sind. So gehören Spielplätze zur Standardeinrichtung fast jeder Marina. Die in Dänemark obligatorischen Grillplätze sind liebevoll eingerichtet und der allabendliche Treffpunkt aller Familien.

In Tagesentfernung zum Revier sind zahlreiche Charterstützpunkte zu finden; der größte dürfte wohl die Marina Heiligenhafen sein, wo es gleich mehrere Anbieter gibt. Um allen Urlaubern optimale Bedingungen zu schaffen, natürlich auch wegen der starken Konkurrenz mit der Region rund um Rügen, hat der dänische Staat in den letzten Jahren Millionen investiert – wohl auch eine Reaktion auf das zunehmende Ausbleiben neuer Gäste, da manche Hafeneinrichtung doch sehr in die Jahre gekommen war. Heute präsentieren sich viele Orte frisch renoviert und modern, auch die verhassten Bezahlautomaten werden zunehmend wieder entfernt und der bewährte Hafenmeister ist zurück. In fast allen Häfen und der Umgebung wurde modernisiert und saniert, vor allem die Steganlagen und Sanitärgebäude erstrahlen in neuem Glanz. Seit vielen Jahren bin ich als Skipper in diesem Revier unterwegs, häufig mit



Wer möchte hier nicht segeln?



meiner Familie, und es hat für mich nichts von seinem Reiz eingebüßt. Es bietet Törns für jeden Könnensstand und jeden Geschmack, das Land eröffnet wunderschöne Freizeitmöglichkeiten für Jung und Alt.

Die dänische Landschaft ist einfach zauberhaft und lädt zum Erkunden ein. Die vielen Inselchen machen es möglich, immer wieder andere Routen zu segeln und Törns neu zusammenzustellen, selbst wenn man, so wie ich, schon sehr lange im Revier segelt. Insbesondere für Familienskipper mit kleineren Kindern bietet sich dieses Revier an.

Man trifft hier viele andere Segelfamilien, und so werden im Hafen, täglich neue Freunde gefunden. Die Strecken können so gewählt werden, dass sie kurz genug sind, um die Kids nicht zu überfordern, und für ambitionierte Crews kann man sie lang genug planen, damit auch wahre Seebären in den vollen Genuss ihres Hobbys kommen. Gerade diese Kombination

macht den Reiz dieses Reviers aus, der uns dazu bewogen hat, hier sogar einen Winter zu verbringen.

Dieses Buch soll Ihnen helfen, Ihren Chartertörn in der Dänischen Südsee zu planen. Es stellt die wichtigsten Häfen der Region vor, die innerhalb eines Ein- bis Zwei-Wochen-Törns von den deutschen Charterstützpunkten angelaufen werden können. Auf konkrete Törnvorschläge wurde verzichtet – zu vielfältig sind die Möglichkeiten, sich in der Inselwelt der Dänischen Südsee zu bewegen, der Törn lässt sich je nach Wetter und Windrichtung täglich an die Gegebenheiten anpassen.

Für Charterskipper mit Zeit und etwas mehr Erfahrung wird am Ende des Buches ein Törn nach Kopenhagen beschrieben, der optimal in einen 10- bis 14-tägigen Urlaub passt, mit Nachtfahrten aber auch in einer Charterwoche zu schaffen ist. Zahlreiche nützliche Informationen und Exkursionen diesen Reiseführer ab.

Lolland, Seeland, Falster ...



und das Smålandsfahrwasser



Die Insel Lolland

Diese fast 60 km lange Insel, die viertgrößte Dänemarks, ist vor allem durch die Städte Rødby und Rødbyhavn (Fährhafen nach Fehmarn) bekannt. Wie in den Niederlanden gibt es auch hier Ebenen, die unter dem Meeresspiegel liegen, hier im Süden der Insel bis zu 2 m. Nach einer großen Sturmflut 1872 musste die gesamte Insel eingedeicht werden. Für Segler sind nur die Yachthäfen befahrbar, die flachen Küsten sind kaum zu erreichen – Ankeren ist fast nirgends in Landnähe möglich.

Die wichtigste Attraktion – in ihrer Art einmalig in Nordeuropa – ist der »Knuthenborg Safaripark« im Norden der Insel. Schon bald wird Lolland, jetzt schon stark durch den Lkw-Verkehr der Fährlinien gebeutelt, durch eine feste Brücke nach Deutschland noch mehr zum Transitland werden. Touristisch spielt die Insel mangels Badestränden kaum eine Rolle. Weithin sichtbar sind die großen Windkraftanlagen auf See mit über 370 MW Leistung und über 160 Rotoren, die einen

Großteil der auf der Insel verbrauchten Energie erzeugen. Hauptabnehmer ist Dänemarks größte Zuckerfabrik.

Rødbyhavn

GPS: 54°39,1'N 011°20,8'E

Mindestwassertiefe: 3 m

Hafenmeister: Torben Christiansen

Telefon: +45 54 60 57 22, eine Reservierung ist nicht erforderlich

Internet: www.rodbyport.dk

E-Mail: havne@lolland.dk

Kosten für 10–12 m-Yacht (2014):

DKK 110–130

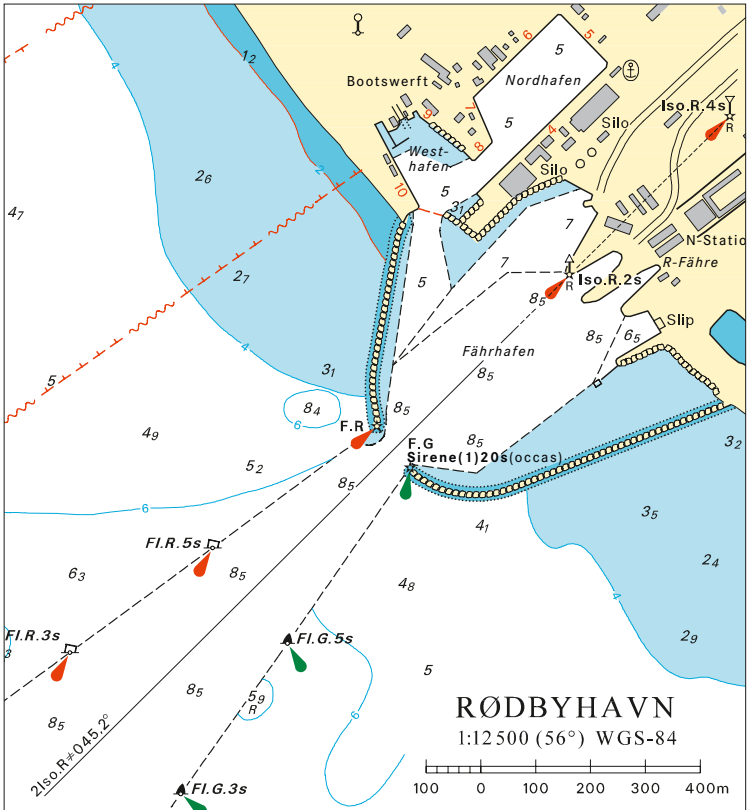
Nebenkosten: Strom DKK 5

Versorgung: Wasser, Strom, WLAN. Im Hafen nur sehr einfache Sanitäreanlagen, jedoch ein sehr gutes Restaurant. Im Ort Supermarkt und Bäckereien, in Laufentfernung das Lalandia-Urlaubsland; insbesondere für Kinder sehr zu empfehlen.

Dieser Hafen ist der gegenüberliegende Fährhafen der zwischen Puttgarden auf Fehmarn und Dänemark verkehrenden Fähren der Vogelfluglinie. Die Ansteuerung ist Tag und Nacht einfach, da die gesamte Anlage nicht



Offshore-Windpark bei Nysted.



nur gut befeuert, sondern auch taghell erleuchtet ist. Man muss sich aber gut von den zwischen Deutschland und Dänemark pendelnden Fähren freihalten. Diese haben im Hafengebiet und in der Fahrinne immer Wegerecht und legen vor allem recht zügig ab. Der Sprechfunk zwischen den Fähren erfolgt auf Kanal 74, den man also zusätzlich abhören sollte. Nach Passieren der Molenköpfe zuerst prüfen, ob gerade ein Schiff ablegen will, und sich im Vorhafen gut freihalten. Erst danach in den eigentlichen Sportboothafen backbord einlaufen. Hier gibt es mehrere Liegemöglichkeiten; am einfachsten fährt man direkt Westkurs auf die Steganlage mit Heck-

pfählen zu. Sollte dieser Bereich belegt sein, bieten sich noch viele Plätze im Fischereihafen an. Diese sind aber gar nicht gemächlich. Auch das ständige An- und Ablegen der Pendelfähren (alle 15 Minuten) erzeugt eine geschäftige Atmosphäre, die rein gar nichts mit Urlaub zu tun hat.



Über Rødbyhavn zieht Regen auf.



Der Safaripark hat definitiv einen britischen Touch!

Aber die Umgebung der Marina und die von hier aus erreichbaren Attraktionen entschädigen für alles, sodass der Hafen sich als Zwischenstopp auf dem Weg in die Südsee geradezu anbietet. Im Gebiet der Steganlage gibt es einen kostenlosen Internetzugang. Direkt daneben befinden sich ein kleines, aber feines Restaurant und ein Badestrand. Die sanitären Anlagen sind sehr einfach.

Im Ort selbst findet man neben Bäckereien und kleinen Cafés auch einen Supermarkt und Geldautomaten sowie mehrere kleine Geschäfte. Die Busse zum Safaripark und ins nahegelegene Ferienresort verkehren regelmäßig ab dem Ortszentrum. Der beste Bäcker ist am Ende der Hauptstraße auf der linken Seite ortsaußwärts, circa 20 Minuten Fußweg vom Hafen. Hier kann man auch gut frühstücken.

Ab dem Hafen bietet sich ein Ausflug in den wohl schönsten Safaripark Dänemarks an, den »Knuthenborg Safaripark«. Die riesige Anlage entstand auf einem Gutsbesitz im Stil englischer Gartenanlagen und ist entsprechend

groß und weitläufig. So ist es auch im Hochsommer nie so voll, dass man die vielen Besucher als unangenehm empfindet. Besonders interessant ist die Tatsache, dass sich die Gäste zu Fuß oder mit dem eigenen PKW auf asphaltierten Wegen, teils aber auch auf Trampelpfaden durch die Tiergehege bewegen können. Da man als Segler meistens per Bus anreist und kein Auto dabei hat, sind einige wenige Attraktionen natürlich aus Sicherheitsgründen nur durch den Zaun zu beobachten – wer möchte schon durch ein Tigergehege mit 3 m großen sibirischen Großkatzen laufen? Auch wilde Büffel und Nashörner muss man



Im »Knuthenborg Safaripark« kommt man den Bewohnern hautnah!

durch den Zaun beobachten, aber bei allen anderen Tieren ist man hautnah dabei. In der Anlage gibt es auch mehrere große Abenteuerspielplätze für Kinder jeden Alters. Für den Besuch muss man inklusive Busanreise einen ganzen Tag einplanen.

Tipp: Der King der Burger

Direkt am kleinen Strand steht eine unscheinbare Hütte, in der Eis verkauft wird und eine kleine Gaststätte mit Terrasse beheimatet ist. Wer denkt, hier kein gutes Essen zu finden, verpasst das vielleicht beste Burgerrestaurant Dänemarks. Kaum zu glauben, was hier los ist, wenn es auf den Abend zugeht. Ohne Platzreservierung oder rechtzeitiges Erscheinen hat man keine Chance auf einen Tisch, da viele Besucher extra aus dem nahegelegenen LALANDIA-Ferienresort anreisen. Der beliebte Koch hat Kultstatus, und was er in seiner kleinen, brütend heißen Küche zaubert, ist nicht nur sehenswert, sondern schmeckt auch vorzüglich und ist seinen Preis allemal wert. Unser absoluter Favorit sind die Burger mit Chilimayonnaise und Kartoffelecken – ein kalorienreicher Traum, der als Tagesgericht völlig ausreicht. Man ist wirklich lange satt davon. Aber Achtung: Der liebenswerte Inhaber kann es sich sogar erlauben, mitten in der Hochsaison einen Ruhetag einzulegen.

Das Ferienresort LALANDIA unweit der Marina eignet sich insbesondere für Familien mit Kindern und ist der Geheimtipp bei schlechtem Wetter. Hier kann man einen ganzen Tag verbringen. Die Indooranlage bietet neben einer riesigen Wasserlandschaft mit zahlreichen Rutschen und einem Tornado auch Bowling und weitere Sportmöglichkeiten. Tagesgäste kön-

nen das Schwimmbad immer erst ab mittags nutzen, aber ein Anruf ermöglicht meistens auch einen früheren Eintritt, wenn es nicht ferienzeitbedingt mal wieder völlig überfüllt ist. Aber auch die längste Anreise lohnt, der Tornadorutsche wegen – Ihre Kinder werden es lieben.

Das Smålandsfahrwasser

Das Smålandsfahrwasser, dänisch Smålandsfarvandet genannt, ist eines der dänischen Hauptfahrwasser und entsprechend gut betonnt und befeuert. Es befindet sich als natürliche Durchfahrt nördlich von Falster und stellt eine große Seitenbucht des Großen Beltes mit zwölf darin befindlichen Inseln und Inselchen dar, von denen aber die wenigsten einen längeren Besuch wert sind – zu ähnlich sind ihre Landschaften. Im Fahrwasser muss man sich zudem meistens an die Betonung halten, da es überall sehr flach ist – richtig entspanntes Segeln mit einer tiefgehenden Chartersyacht ist kaum möglich.

Trotzdem kann eine Fahrt Richtung Grønsund sinnvoll sein, wenn man die Strecke nach Kopenhagen abkürzen will oder wegen Sturm auf der südlichen Ostsee das dann kritische Gedser Rev umgehen möchte. Wegen der hervorragenden Betonung kann man hier auch nachts gut entlangfahren, Strömungen machen sich kaum bemerkbar, nur bei starken Winden setzen sie etwas mit dem Wind. Der Tidenhub beträgt ca. 0,5 m, jedoch kann der Wasserstand bei Starkwind aus NO um bis zu 1,5 m steigen, bei Winden aus SW um den gleichen Betrag fallen. Aufgrund der Größe des Reviers können sich jedoch bei Sturm auch hier schnell unangenehme, steile Wellen aufbauen.



An die Betonung im Smålandsfahrvasseren sollte man sich tunlichst halten.

Vejrø

GPS: 55° 02,1'N 011° 22,5'E

Mindestwassertiefe: 2 m

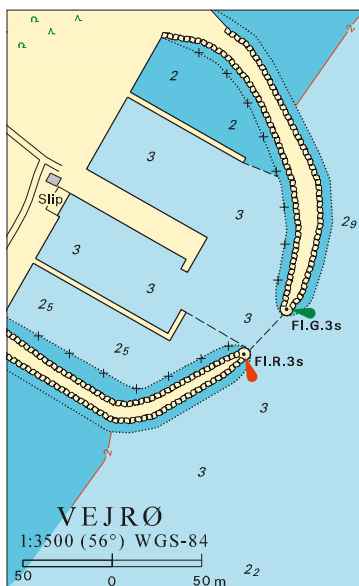
Telefon: +45 20 27 23 60

Internet: www.Vejroe.dk

E-Mail: info@Vejroe.dk

Kosten für 10–12 m-Yacht (2014):

DKK 450



Versorgung: Wasser, Strom, Duschen, WC, Hafenkiosk, Waschmaschine, Trockner – alles luxuriös und dem hohen Preis angemessen, aber auch im Liegepreis enthalten.

Die kleine Insel mitten im Smålandsfahrvasseren befindet sich in Privatbesitz und wird gern besucht, dementsprechend voll ist es in der Hauptsaison. Auch das Preisniveau ist entsprechend hoch. Schon von weitem kann man den Leuchtturm erkennen. Der Hafen bietet nur eine Grundversorgung, aber die Anlagen sind modern und in sehr gutem Zustand.

Aufgrund der Beliebtheit dieses Hafens muss man im Hochsommer definitiv vorreservieren. Es empfiehlt sich, auf der Website über die Webcam die Situation anzusehen, bevor man umsonst hinfährt; man kann auch per E-Mail reservieren.

Ein kleines Restaurant wartet auf Besucher, und im Hafenkiosk kann man alles für den Bordgebrauch kaufen. Viele Produkte werden hier selber hergestellt. Auch Brot und Brötchen sind im Angebot. Ansonsten bietet

die Insel neben intakter Natur und einigen Bademöglichkeiten das, was viele auch im Urlaub suchen: Abgeschiedenheit.

Inseln Fejø, Femø und Kragenæs

Wer Natur und Ruhe sucht, muss Fejø und Femø ansteuern. Die kleinen Inseln mit nur wenigen Einwohnern leben von Landwirtschaft und Tourismus, der sich hauptsächlich auf die Sommermonate konzentriert. Zu empfehlen sind die zahlreichen Verkaufsstände am Straßenrand, wo es neben Honig vor allem leckere hausgemachte Marmeladen gibt. Im Sommer wird das Angebot um Obst und

Gemüse von der Insel ergänzt, dazu kommen Apfelsaft und Holundersirup.

Die Marinas sind allerdings recht klein und schnell überfüllt, weshalb in der Hauptsaison zeitiges Anlaufen notwendig ist. Den Fährhafen von Femø kann man auslassen, er ist halb verfallen und der Steg unbenutzbar. An der Ostseite der Insel Fejø findet man aber mit Dybvig Havn eine weitere Liegemöglichkeit.

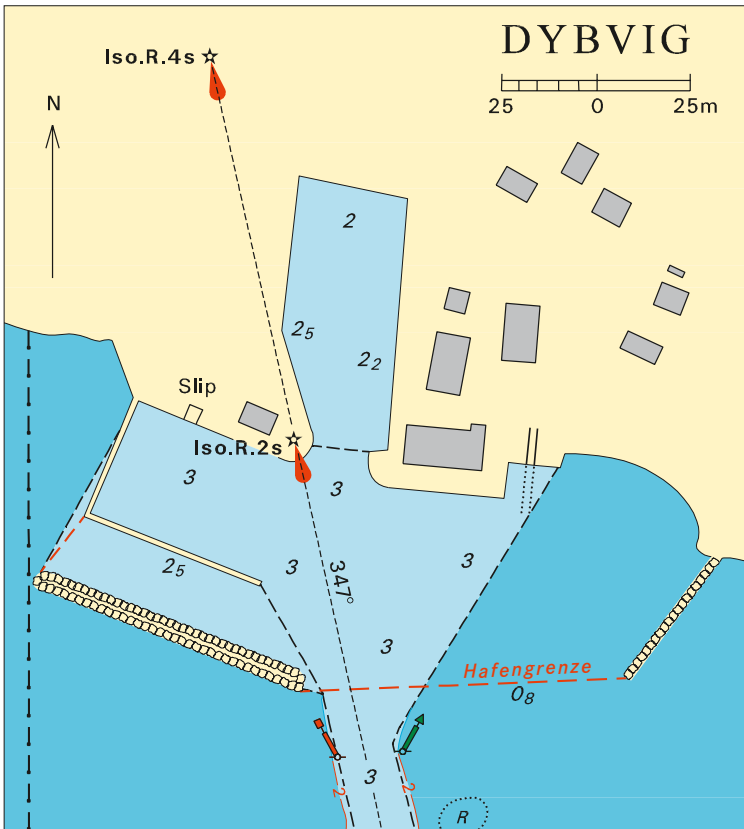
Dybvig Havn

GPS: 54° 56,7' N 011° 26,2' E

Mindestwassertiefe: 2–3 m

Telefon: +45 21 27 18 84

E-Mail: kommunalehavne@lolland.dk





Der Hafen Dybvig auf Fejø.

Kosten für 10–12 m-Yacht (2014):

DKK 140

Versorgung: Wasser, Strom, Duschen, WC. Kleiner Inselhafen mit Kiosk, Tanken nur per Kanister möglich, Einkaufsmöglichkeiten in 1 km.

Am Hafen gibt es einen Spielplatz mit alten Schiffen und einem Imbiss mit Burgern und den typischen Pølsers in allen Varianten, ein Badestrand liegt in 3 km Entfernung. Eine betonnte Rinne führt durchs vorgelagerte Flachwasser, und auch die Betonung außerhalb sollte wegen einiger Untiefen beachtet werden.

Wer hier keinen Platz mehr findet, kann gegenüber in der großen Kragenaes Marina festmachen, die allen Service bietet. Rundherum findet man zudem mehrere kleine Inselchen mit teils recht schönen Ankermöglichkeiten. Jedoch ist es rund um die Inseln sehr flach und man sollte sich keinesfalls dazu verleiten lassen, dort zu ankern, wo schon andere Yachten liegen, ohne die Wassertiefe genau zu prüfen. Viele Dänen haben flachgehende Schiffe oder Kielschwerter, um das Gebiet problemlos befahren zu



Origineller maritimer Spielplatz in Dybvig.

können. Aktives Verfolgen der Route auf Karte oder Plotter ist dringend zu empfehlen.

Kragenaes

GPS: 54° 55,0' N 011° 21,6' E

Mindestwassertiefe: 2,5 m

Telefon: +45 54 93 70 56

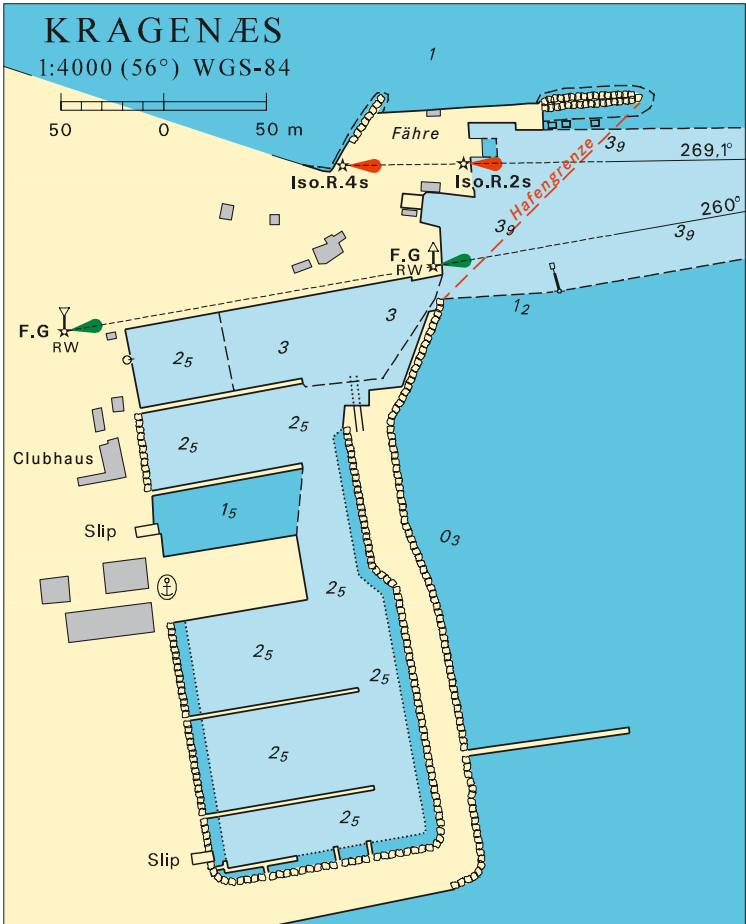
Internet: www.Kragenaes.dk

E-Mail: info@Kragenaes.dk

Kosten für 10–12 m-Yacht (2014):

DKK 150–175

Versorgung: Wasser, Strom, Duschen, WC, WLAN, Tankstelle. Durch die Kombination mit dem Campingplatz findet man hier alles, was man zum Urlaub braucht, auch einen schönen Spielplatz.



Diese moderne Marina ist eine Kombination aus Campingplatz und Sportboothafen; hier kommen alle Urlauber auf ihre Kosten. Gleich nach der Einfahrt (an Steuerbord befindet sich die Tankstelle) sind sechs große Hafenbecken, wo an Heckdalben festgemacht wird. Für die Kinder wurde ein schöner Spielplatz eingerichtet, und ein Restaurant und ein Supermarkt runden das Angebot ab. Von hier aus sind die Lolländischen Alpen (auch Lolländische Schweiz genannt) schnell zu erreichen.

Bandholm

GPS: 54° 50,2' N 011° 29,5' E

Mindestwassertiefe: 2,5 m

Hafenmeister: Bjarne Rasmussen

Telefon: +45 54 78 85 76

Kosten für 10–12 m-Yacht (2014):
DKK 100

Versorgung: Außer dem Park und einer Toilette keinerlei Einrichtungen. Direkt am Anleger findet man das schöne alte »Bandholm Hotel« mit Eiscafé und einem Restaurant. Im Ort gibt es bis auf einen Tankstellenshop keinerlei Einkaufsmöglichkeiten.

Register

- Aabenraa** 59
Ærø 102
Ærøskøbing 108
Als 42
Årø 68
Årøsund 68
Assens 66
Augustenborg 55
Avernakø 97
- Bagenkop** 115
Ballen Samsø 80
Bandholm 147
Bogense 77
- Christiania** 130
Christianshavn 130
- Drejø** 97
Dybvig 145
Dyvig 57
- Enø** 155
- Faaborg** 94
Faldsled 96
Falster 120, 149
Falsterbo 136
Falsterbokanal 136
Fejø 145
Femø 145
Fjællebroen 94
Flensburg 43
Flensburger Förde 42
Fünen 64
Fynshav 63
- Gedser** 120, 122, 150
Glücksburg 46
Grønsund 154
- Haderslev** 69
Heiligenhafen 120
Hejlsminde 70
Helneas Bugt 96
Høruphavn Havn 54
- Kalvehave** 159
Karrebæksminde 156
Kerteminde 84
Klintholm 126
Kolding 72
Kopenhagen 118, 129–135
Korsør 155
Kragenæs 145, 146
- Langeland** 102, 110
Lille und Store Okseo 46
Lohals 116
Lolland 138, 140
Lundeborg 89
Lyø 99
- Marstal** 104
Middelfart 74
Minde 48
Møn 122
- Nyborg** 87
Nykøbing Falster 149, 152
- Ochseninseln** 46
Odense 79
Öresundbrücke 128
- Rødbyhavn** 140
Rødvig 127
Rudkøbing 113
- Samsø** 80
Schausende 47
Seeland 139, 154
Skærbæk 73
Smålandsfahrwasser 143
Søby 110
Sønderborg 49
Spodsbjerg 113
Strynø 98
Svendborg 90
- Vejrø** 144
Vordingborg 158